

FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Zentrum für Filmforschung e.V., in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, der Deutschen Kinemathek und dem Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum

Nr. 242

16. Februar 2024

Einführung: Jeanpaul Goergen

BERÜHMTE DIRIGENTEN UND ORCHESTER IM WELTKONZERT (1929-1934)



Vorspiel aus: Die lustigen Weiber von Windsor (D 1929)

Produktion: Universum-Film AG (Ufa), Berlin / *Verleih:* Universum-Film AG (Ufa),

Ufaton, Berlin / *Regie:* Johannes Guter / *Bild:* Werner Bohne / *Ton:* Dr. Fritz Seidel

Orchester: Ufa-Symphoniker unter Willy Schmidt-Gentner

Zensur: Prüf-Nummer 23899, 19.10.1929 / 2.10.1935, 35mm, s/w, 211 m, jugendfrei

Anmerkung: Die Aufnahme erfolgte in einem Tonfilm-Studio.

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, 206 m (= 7'32")

An der schönen blauen Donau (AU 1930)

Weltvertrieb, Verleih: Eduard Weil & Co. GmbH, Wien

Credits laut Vorspann: Walzer von Johann Strauß (Ehrenmitglied des Vereines) / Diese „Wiener Hymne“ wurde dem Männergesangs-Verein am 15. Februar 1867 von Johann Strauß, dem unsterblichen Walzerkönig, gewidmet. Dirigent: Prof. Ferd[inand] Großmann, Wiener Staatsoper

Uraufführung: Januar 1931, Schwedenkino (Wien)

Anmerkung: Kein Zensur-Nachweis für Deutschland.

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, s/w, 169 m (= 6'11")

Besprechung: „Es ist eigentlich selbstverständlich, dass solche österreichische und wienerische Kurztonfilme gerade bei unserem Publikum besonderen Anklang finden.“ (*Das Kino-Journal*, Wien, Nr. 10170, 31.1.1931, S. 14)

Das Weltkonzert I. Ouvertüre zu der Oper „Wilhelm Tell“ von G. Rossini (D 1932)

Produktion: Comedia-Tonfilm GmbH, Berlin / *Verleih:* Deutsche Universal Film AG, Berlin / *Produktionsleitung:* Eberhard Frowein / *Musikalische Bearbeitung:* Prof. Franz Schreker

Orchester: Berliner Symphonie-Orchester unter Professor Dr. Max von Schillings

Zensur: Prüfnummer 32258, 7.10.1932/8.1.1936, 35mm, s/w, 312 m, jugendfrei

Anmerkung: Die Aufnahme erfolgte vermutlich in der Alten Philharmonie, Bernburger Straße 22, Berlin-Kreuzberg

Prädikat: volksbildend; keine Freigabe für Karfreitag

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, s/w, 289 m (= 10'34")

Kritik: Im Marmorhaus wurde vor einigen Tagen ein kurzer Bildstreifen gezeigt, der – bei uns wenigstens – der erste seiner Art ist: der erste Konzertfilm. Er brachte die Wiedergabe der Rossinischen Tell-Ouvertüre unter der Direktion von Max von Schillings und ist von unschätzbare Bedeutung für die Zukunft unseres gesamten Musiklebens. Um die dem Film eigene und notwendige Bewegung zu gewinnen, zeigen die Bilder Konzertsaal, Dirigenten, Orchester in ständig wechselnden Kamera-Einstellungen: einzeln und alle zusammen, von ferne und in der Nähe, im Gesamtüberblick sowie in Großaufnahme. Um diese Filmbewegung nun wieder nicht willkürlich, sondern sinnvoll zu gestalten, richten sich die Bilder nach der Musik; sie reproduzieren aber nicht etwa nur den visuellen Eindruck des äußeren Konzertablaufs –, sie verlaufen in zwingender Logik (die durch äußerst sorgfältige Regie genau festgelegt ist) und zeigen, um einen objektiven Sinn des Ablaufs zu erhalten, das im Klangbild gerade Auffallende gleichzeitig im Bild. So erscheint der Dirigent in besonders charakteristischen Situationen der Orchesterleitung, so erblickt man die einzelnen Instrumente und Instrumentengruppen, die gerade führend sind, ihre Meister und deren Technik: Cellisten, Schlagzeuger, Zugposaunisten, die Flöte, das Englisch-Horn usw.

Es handelt sich hier also um vollendete *Unterordnung des Bildablaufs unter das Musikalische*, und selbst in diesem Rahmen um eine einmalige (wenn auch ausgezeichnete), keineswegs aber um eine generelle Lösung des schwierigen Problems der

Gleichzeitigkeit von Filmbild und Musik. Das hier gezeigte Verfahren hat ohne Zweifel ganz große instruktive, pädagogische und archivarische Vorzüge; Wesen und Aufgabe der einzelnen Instrumente wie des Orchesters wird so jedermann leicht deutlich zu machen sein; die Musikpädagogik, insbesondere Instrumentenkunde und Dirigiertechnik haben hier einen hervorragenden Lehr- und Lernbehelf gefunden. Die ganze musikalische Produktionsweise einer Zeit endlich, unsere gesamte klingende Musikkultur wird jetzt überliefert werden können. Trotzdem aber ist es fraglich, ob diese eine Verfahrensweise für alle die unzähligen Konzertfilme, die diesem ersten sicherlich folgen werden, brauchbar sein wird.

Jenseits all dieser Bedenken aber liegt die allgemeine Bedeutung des Konzertfilms, der unter der künstlerischen Leitung Franz Schrekers und Eberhard Frohweins entstand und sich durch überraschende Gleichmäßigkeit und Qualität des Klangs besonders auszeichnet, klar auf der Hand. Als wichtigstes Mittel zu weiterer Rationalisierung der Musik wird er tausendfältige Nachahmung finden, die lebendigen Musiker freilich noch mehr als bisher aus dem Musikerzeugungs- und Verbrauchsprozess ausschalten helfen. (A.W.: Der erste Konzertfilm. In: *Vorwärts*, Nr. 462, 30.9.1932, S. 3)

Nichtanerkennung für Karfreitag: „... da die Musik in ihrer gesamten Melodiebildung auf starke realistische Wirkung berechnet ist. Der zweite Teil entspricht außerdem nicht einem mit weihvoll zu bezeichnenden Stimmungsgehalt. Durch die bildliche Zerlegung in der Darstellung einzelner Orchestergruppen wird der Beschauer von einem zu sich selbst zurückfindenden Empfinden des Musikalischen abgehalten. Durch die Feststellung des Auges an einzelne Orchesterbewegungen wird im Hinblick auf eine weihvolle Stimmung die Gefühlswelt des Beschauers gespalten, so dass auch von hier aus Störungen des gefühlsmäßigen Miterlebens kommen, die bei dem Beschauer einen weihvollen Eindruck nicht gewährleisten.“ (*Mitteilungen der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht*, 2.5.1933, S. 36)

„Oberon Overture.“ Das Weltkonzert II (D 1932)

Produktion: Comedia-Tonfilm GmbH, Berlin / *Leitung*: Eberhard Frohwein, Prof. Franz Schreker / *Kamera*: Georg Krause / *Musikregie*: Dr. Felix Günther / *Tonregie*: Wilhelm Lefèvre / *Regieassistenz*, *Schnitt*: Leberecht v. Guaita / *Tonmeister*: Erich Lange

Orchester: Berliner Philharmonische Orchester unter Generalmusikdirektor Professor Bruno Walter

Prädikat: volksbildend

Zensur: Prüfnummer 32566, 18.11.1932, 35mm, s/w, 297 m, jugendfrei

Anmerkung: Die Aufnahme erfolgte vermutlich in der Alten Philharmonie, Bernburger Straße 22, Berlin-Kreuzberg. – Im Vorspann heißt es: „Mit Erlaubnis der Columbia Gramophone Company Limited / by Permission of the Columbia Gramophone Company Limited.“

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, s/w, 287 m (= 10'29")

Das Weltkonzert VI: Ouvertüre zu der Oper „Tannhäuser“ (D 1933)

Produktion: Comedia-Tonfilm GmbH, Berlin / *Verleih:* Deutsche Universal Film AG, Berlin / *Leitung:* Eberhard Frowein, Prof. Franz Schreker / *Kamera:* Georg Krause / *Tonregie:* Wilhelm Lefèvre / *Tonschnitt:* Peter Meyrowitz / *Tonmeister:* Martin Müller
Orchester: Sächsisches Staatsorchester unter Fritz Busch

Zensur: Prüfnummer 33564, 31.3.1933, 35mm, s/w, 374 m, Jugendfrei

Anmerkung: Die Aufnahme erfolgte in der Semper Oper, Dresden

Schmalfilmfassung 1936: Produzent: Schmalfilm-Zentrale Zorn & Tiller GmbH, Berlin / *Zensur:* Prüfnummer 42732, 2.7.1936, 16mm, s/w, 151 m, jugendfrei, feiertagsfrei, volksbildend

Anmerkung: Die Aufnahme erfolgte vermutlich in der Alten Philharmonie, Bernburger Straße 22, Berlin-Kreuzberg.

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, 393 m (= 14'22"); englischsprachige Fassung

Das Weltkonzert Nr. 7. Deutsche Komponisten Nr. 1. Aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner: Vorspiel und Isoldens Liebestod (D 1933)

Produktion: Comedia-Tonfilm GmbH, Berlin / *Verleih:* Cando, Berlin / *Leitung:* Eberhard Frowein / *Musikalische Regie:* Leo Borchardt / *Kamera:* Georg Krause / *Tonmeister:* Hans Grimm / *Tonschnitt:* Erich Palme / *Fabrikationsleitung:* F. Rathmann
Orchester: Staatsorchester, Berlin unter Generalmusikdirektor Leo Blech

Zensur: Prüfnummer 35391, 30.12.1933, 35mm, s/w, 500 m, Jugendfrei / Prüfnummer 36421, 16.5.1934, 35mm, s/w, 424 m, jugendfrei, feiertagsfrei, volksbildend

Anmerkung: Erstzensur enthielt einen kurzen Vortag über Richard Wagner

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, 393 m (= 14'22"); englischsprachige Fassung

Das Weltkonzert Nr. 11. Ouvertüre zu der Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach (D 1934)

Produktion: Comedia-Tonfilm GmbH, Berlin / *Verleih:* Deutsche Universal Film AG, Berlin / *Leitung:* Eberhard Frowein / *Musikalische Regie:* Leo Borchardt / *Kamera:* Georg Krause / *Tonmeister:* Hans Grimm / *Tonschnitt:* Erich Palme / *Fabrikationsleitung:* F. Rathmann

Orchester: Staatskapelle Berlin unter Leo Borchardt

Zensur: Prüfnummer 36014, 22.3.1934, 35mm, s/w, 268 m, jugendfrei, volksbildend

Kopie: Bundesarchiv, DCP von 35mm, s/w, 235 m (= 9'08")

Hg.: CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V.

Foto: Generalmusikdirektor Fritz Busch (aus: DAS WELTKONZERT VI)

Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „FilmDokument“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter www.filmblatt.de

Kontakt: redaktion@filmblatt.de, info@cinegraph-babelsberg.de

Redaktion: Jeanpaul Goergen, Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de